

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser!

40 Jahre lang warnte Mose – wie ein Wächter in der Wüste – das Volk Israel, auf Gottes Willen zu achten und Ihm zu gehorchen. Auch in unseren Tagen gibt es Wächter, wie z. B. Bart Repko, die uns warnen und ermutigen. 13 Jahre lang stieg Bart fast jeden Morgen auf die Mauer Jerusalems. Dort erzählte er Tausenden von Christen aus der Bibel über die wahre Stellung Israels und Gottes ewige Treue. Er rief uns auf, Busse zu tun und Israel zu segnen, bis er am 17. März plötzlich starb.

Sind auch wir Wächter wie Mose und Bart in unseren Gemeinden? Erzählen wir aus Gottes Wort über Seine herrlichen Taten und Versprechen an Israel? Dass Gott Israel ewig liebt und wir deswegen Israel ewig lieben sollen? Dass Israel nicht nur ein Segen für die Welt war, sondern dies auch noch ist und vor allem auch sein wird?

Wie herrlich wird es in jenen Tagen sein, wenn der Messias in Israels Mitte erscheint und von Jerusalem aus wahren Frieden in die Welt bringen wird!

Philip van den Berg
Präsident Christen an der Seite
Israels Schweiz



Frei für postalische Zwecke



Jerusalem vom Ölberg aus gesehen.

Foto: P. Kämpfer/Christen an der Seite Israels Österreich

Israel ist unter tausend Nationen das von Gott erwählte Volk

Jakob Zopfi

Das ist klipp und klar schon auf den ersten Seiten der Bibel dokumentiert: „Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr mehr wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil der HERR euch geliebt hat, und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat“ (5. Mo. 7,6ff). Der Wahlprozess kann an Dramatik nicht überboten werden: „Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und es trat unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf den Berg herabfuhr; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr. Und

der Ton der Posaune wurde immer stärker. Mose redete und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme“ (2. Mo. 19,17+19).

Auf den Schwur des Volkes: „Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun!“ lässt Gott Israel Segen und Fluch proklamieren: 6 Stämme wunderbaren Segens auf dem Berg Garizim bei Gehorsam – 5. Mo. 28,16 vs. Und 6 Stämme auf dem gegenüberliegenden Berg Ebal schrecklichen Fluches bei Ungehorsam, von 15-68 52 quälende Verse. Feierlich besiegelt Gott diese Proklamation: „Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe auch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt: So erwähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen“ (5. Mo. 30,19).

In Röm. 9,4+5 fasst Paulus zusammen, was Israel gehört:

1. die Sohnschaft: „Mein erstgeborener Sohn ISRAEL“ (2. Mo. 4,23);
2. die Herrlichkeit/Shechina;
3. die Bündnisse: Noah-Bund, Abraham-Bund u.a.;
4. die Gesetzgebung (2. Mo. 19+20);
5. der Gottesdienst als Königreich von Priestern der heiligen Nation (2. Mo 19,6);
6. die Verheissungen an Land, Rückführung aus Zerstreuung, Bestand als Nation;
7. die Väter und Christus nach seiner natürlichen Abstammung.

Schon Mose hat ausgerufen: „Israel, wer ist dir gleich!“ (5. Mo. 33,29). Dabei ist die Erwählung Israels nicht ein Selbstzweck, sondern die Offenbarung des Heilsplanes Gottes für Israel und die Nationen.

Quelle: SSP-Depesche Nr. 23 Mai 2019. Freundlicherweise vom Autor zur Verfügung gestellt.

Ausflug nach St. Gallen – Museum & Synagoge

Am 7. Juli 2019 organisiert Christen an der Seite Israels Schweiz einen Ausflug nach St. Gallen. Von 13:00 bis 15:00 Uhr besuchen wir das Historische und Völkerkundemuseum. Dort gibt es zwei besondere Ausstellungen: „The Last Swiss Holocaust Survivors“ der Gamaraal Stiftung und „Kinder im KZ Bergen-Belsen“.

Nach einer Kaffee-Pause sind wir 16:00 Uhr in der Synagoge eingeladen. Dort schliessen sich die jungen Christen von **Isreality Schweiz** an.



Fenster der Synagoge in St.Gallen.
Foto: Wikimedia Commons/
Andreas Praefcke

Wir bekommen eine Führung vom

Rabbiner der Gemeinde. Anschliessend wird er über religiöse Symbolik in jüdischen Haushalten und über jüdische Feste erzählen und es gibt die Möglichkeit, Fragen zu stellen. 18:00 Uhr wird der Ausflug zu Ende gehen.

Anmeldung

Anmeldung ist Pflicht und kann bis zum 30. Juni 2019 auf info@israelaktuell.ch oder +41766025732 erfolgen. Die Adressen: Historisches und Völkerkundemuseum, Museumstrasse 50, 9000 St.Gallen. Synagoge, Frongartenstrasse 18, 9000 St. Gallen.

In dieser Ausgabe

71. Unabhängigkeitstag
Israels gefeiert Seite 3

Rechtsblock mit
Netanjahus Likud gewinnt
die Wahl zur 21. Knesset
Seite 4

Wie die Gewalt gegen
Juden weltweit zunimmt
Seite 7

Einwanderung: Gott erhört
Gebete – zu Seiner Zeit!
Seite 11

Schweiz gibt Millionen für
antiisraelische Aktivitäten
aus Seite 13

Spendenschwerpunkt:
Alijah – Die Rückkehr des
jüdischen Volkes in sein
Heimatland Seite 8



Gebet/Judentum/Israel	2
Israel aktuell und die Welt	3–5
Antisemitismus	6–7
Hilfsprojekte	8
Land Israel/Medien	9
Bibel/Theologie/Judentum	10
Einwanderung nach Israel	11
Gedenken und Verantwortung	12
Holocaust/Schweiz	13
Deutschland – Israel	14
Silo	15
Isreality/Termine/Impressum	16

Termine

Filmvorführung:
„Ende der Erinnerung?“
mit Gespräch in Basel
17. Juni 2019

Weitere Infos auf Seite 13

ISREALITY-Reise nach Israel
1.–8. September 2019

Weitere Infos auf Seite 16

Gebetskalender

Einen monatlichen Gebetskalender mit täglichen Gebetsanliegen finden Sie unter „Gebet“ auf unserer Website www.c4israel.ch

Schweiz gibt Millionen für antiisraelische Aktivitäten aus

Die Schweiz hat im vergangenen Jahr direkt juristische Aktivitäten gegen Israel finanziert. Dies berichtete die israelische Tageszeitung Israel HaYom. Die auf mindestens 2 Millionen Dollar geschätzten Mittel wurden offenbar vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten über seine diplomatische Mission in Ramallah vor einem Jahr an eine Reihe von israelischen und palästinensischen Organisationen weitergeleitet.

Der Geldtransfer erfolgte kurz nachdem die Schweiz ihre Unterstützung für das in Ramallah ansässige Human Rights and International Humanitarian Law Secretariat (Sekretariat für Menschenrechte und Völkerrecht) wegen seiner Unterstützung für die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS) beendet hatte. Letztendlich aber flossen die Mittel in die Finanzierung ähnlicher Projekte.

Der für Israel HaYom schreibende Journalist Ariel Kahana bestätigte gegenüber Audiatur-Online, dass die Verträge 2018 sowohl von der Schweizer diplomatischen Mission in Ramallah als auch von sechs pro-palästinensischen Organisationen unterzeichnet wurden. Darüber hinaus wurden auch Finanzmittel für drei israelische Organisationen bereitgestellt: Hamoked, Physicians for Human Rights und Adalah.

Zu den vertraglich finanzierten Aktivitäten gehören: „Aufbau von Fällen für den Internationalen Strafgerichtshof“ und „Sammlung von Zeugenaussagen, Vor-Ort-Besichtigungen, Durchführung von Interviews und Rechtshilfe für Opfer von Kriegsverbrechen“.

Weitere von der Schweiz finanzierte Aktivitäten umfassen die Einmischung in die Zerstörung von Häusern von Terroristen durch Israel. So stellt beispielsweise der Vertrag mit Hamoked fest, dass „die Organisation die Familien von Palästinensern, die an ‚Gewalttaten‘ beteiligt sind, vor dem möglichen Abriss des Hauses alarmieren wird“.

Der Vertrag beinhaltet ferner, dass die Schweizer Mittel zur Finanzierung von Radiosendungen verwendet werden, die darauf abzielen, „die Beduinengemeinschaft, die vor der Vertreibung steht, zu unterstützen“. Obwohl der Vertrag weder die betreffende Beduinengemeinschaft noch die Radiosender festlegt, stellt er eindeutig eine eklatante Einmischung in die inneren Angelegenheiten Israels dar. Zu den weiteren von der Schweiz zu finanzierenden Aktivitäten gehören die Unterstützung von inhaftierten Terroristen, die Teilnahme an wöchentlichen Protesten für ihre Freilassung, die rechtliche Vertretung von Terroristen, die Rechtsberatung ihrer Familien und die Einreichung von Beschwerden zur Rückführung getöteter Terroristen.

In einer Erklärung sagte die Schweizer Botschaft in Israel: „Keine der Aktivitäten der Schweizer Regierung sollte dem Staat Israel schaden. Die Schweiz hat in vielen Bereichen gute Beziehungen zu Israel. Gemäss Art. 54 der Bundesverfassung fördert der Bund die Achtung der Menschenrechte und der Demokratie sowie das friedliche Zusammenleben der Völker weltweit.“

„Sofortmassnahmen erforderlich“

Shaun Sacks, ein leitender Mitarbeiter von NGO Monitor, einer israelischen Nichtregierungsorganisation, die die Arbeit von internationalen NGOs in Israel und den palästinensischen Gebieten kritisch analysiert und darüber berichtet, sagte, er sei überrascht von den Ergebnissen des Berichts, die seiner Meinung nach „Sofortmassnahmen erfordern“.

„Die Schweiz ist ein Israel-freundliches Land, das erst vor zwei Jahren ein Gesetz verabschiedet hat, welches die Finanzierung von Organisationen verbietet, die Antisemitismus fördern oder Verbindungen zu terroristischen Organisationen haben, und deshalb ist dieser Schritt eine klare Verletzung jeglicher diplomatischen Norm“, sagte er.

Laut NGO Monitor sind mehrere der von der Schweiz mit Finanzmitteln Begünstigten mit der Popular Front for the Liberation of Palestine (PFLP) verbunden. Diese wird von den USA, der EU, Kanada und Israel als terroristische Organisation gelistet. Dazu gehören die palästinensischen NGOs Addameer, Al-Dameer und das Palestinian Centre for Human Rights (PCHR).

Quelle: Audiatur, mit freundlicher Genehmigung

KENNEN SIE DIE GANZE WAHRHEIT?

Über kaum ein anderes Thema werden so viele Halbwahrheiten verbreitet, wie über Israel und den Nahostkonflikt. Auf audiatur-online.ch finden Sie aktuelle Beiträge aus zuverlässigen Quellen, die Ihr Bild von der Region vervollständigen. Denn nur wer die ganze Wahrheit kennt, kann eine Situation richtig beurteilen.

Audiatur ist politisch und konfessionell unabhängig und finanziert sich ausschliesslich aus privaten Mitteln.
 info@audiatur-stiftung.ch
 Audiatur-Stiftung, Postfinance (3003 Bern)
 IBAN: CH80 0900 0000 8561 5164 9

AudiaturONLINE
 Wir sagen, was andere verschweigen.

Audiatur-Online richtet sich an all jene, die an einem informativen und ehrlichen Dialog interessiert sind und eine einseitige Darstellung ablehnen. Es ist unser Anliegen, ein faires Bild Israels zu vermitteln und einen Mehrwert für die Meinungsbildung zu schaffen.

Ausstellung: „The Last Swiss Holocaust Survivors“ nach Israel

2017/18 hatte die Schweiz den Vorsitz der Internationalen Holocaust Remembrance Alliance inne. Parallel dazu entstand durch die Gamaaraal Foundation die Ausstellung 'The Last Swiss Holocaust Survivors'. Israelaktuell.ch berichtete bereits in vorhergehenden Ausgaben. Seit dem 26. März ist diese Ausstellung auf Hebräisch, Arabisch und Englisch im Hecht Museum in Haifa, Israel, zu sehen. Sie bleibt dort bis November 2019 und wird dann weiterziehen.

Die Ausstellung möchte einigen der letzten Zeitzeugen des Holocaust sowie deren Nachkommen eine Stimme geben. Zu sehen sind Porträts, Fotos, Texte und Kurzfilme. **Christen an der Seite Israels** wird im Rahmen des Ausfluges nach St. Gallen am 7. Juli (Seite 13) ebenfalls die Ausstellung besuchen.

Die Ausstellung 'The Last Swiss Holocaust Survivors' blickt jedoch nicht nur in die Vergangenheit. Anita Winter, Vorsitzende der Gamaaraal Foundation, betont bewusst, dass vor allem junge Menschen angesprochen werden sollen. Man möchte diese junge Generation für Toleranz sensibilisieren. Der Ruf: „Nie wieder“ könne so weitergetragen werden.

Martin Schlorke

www.last-swiss.holocaust-survivors.ch



Blick in die Ausstellung.

Filmvorführung: „Ende der Erinnerung?“ mit Gespräch in Basel

Viele Jahre gab es in der Schweiz einen Verein von Holocaust-Überlebenden. Dieser löste sich 2011 auf. Weshalb der Verein nicht mehr existiert und was dies über das schweizer Verhältnis zur Geschichte aussagt, wird im Dokumentarfilm „Ende der Erinnerung“ beantwortet. Peter Scheiner stellt

in dem einstündigen Film Fragen nach Vergangenheitsbewältigung und Aufarbeitung des Holocausts.

Die „Kontaktstelle für Überlebende des Holocaust in der Schweiz“ wurde erst 1995 gegründet. Nach der Gründung begannen einzelne Mitglieder in Schulen und Univer-

sitäten über ihre Erlebnisse während des Nationalsozialismus zu erzählen. Ihre Geschichten sollen als Mahnmal in die Zukunft wirken. Nächste Vorführung:

17.06.2019, 18:00 Uhr, kult.kino, Basel, im Anschluss Gespräch. (Die Namen werden noch bekanntgegeben).



Am 27. Januar 2011 wurde unter dem Patronat von Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss in Berner Bundeshaus die Auflösung des Vereins „Kontaktstelle für Überlebende des Holocaust in der Schweiz“ feierlich vollzogen. Dabei wurde den noch lebenden Holocaust-Überlebenden in der Schweiz diese Gedächtnis-Medaille überreicht.

Bild: AVA Scheiner